

16.01.2024

Wohnungsbaugenossenschaft "Humboldt-Universität" eG

Planungswerkstatt

Mieterbeteiligung zur Vorplanung WA 2

Dokumentation



Auftraggeberin

Wohnungsbaugenossenschaft
„Humboldt-Universität“ eG
Warnitzer Straße 13
13057 Berlin

16.01.2024

Dokumentation

Auftragnehmerin

SWUP GmbH
Landschaft | Stadt | Kommunikation
Babelsberger Straße 40 | 41
10715 Berlin

Fon +49 30 397 384-0

Fax +49 30 397 384-099

kontakt@swup.de

www.swup.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Veranstaltungsablauf | 2 |
| 2 | Ergebnisse der Warm-Up-Umfrage | 6 |
| 3 | Rückmeldungen und Fragen zur Präsentation | 7 |
| 4 | Ergebnisse der Diskussion an Dialoginseln | 9 |
| 4.1 | Variante A | 9 |
| 4.2 | Variante B | 11 |
| 5 | Feedback Rundgang | 13 |
| 6 | Stimmungsbild | 13 |

Termin: Samstag, 13.01.2024, 10 Uhr – 13 Uhr; Einlass: 09:30 Uhr

Anlass: Beteiligung zum aktuellen Planungsstand

Ort: Humboldt-Haus, Warnitzer Straße 13A

Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ohne WBG und SWUP): ca. 67 Personen

Anzahl Mitarbeiter WBG: 10 Personen

Anzahl Mitarbeiter SWUP: 4 Personen

1 Veranstaltungsablauf

Am Samstag, den 13. Januar 2024, fand die Planungswerkstatt zur Neugestaltung des Innenhofes der Wohnanlage 2 statt. Die Veranstaltung, organisiert von der WBG HUB in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Planungsbüro SWUP, zielte darauf ab, die Meinungen und Vorschläge der Bewohnerinnen und Bewohner bzw. Mitglieder der Genossenschaft in den Gestaltungsprozess miteinzubeziehen. Über 60 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, jung und alt, neu hinzugezogen bis hin zu Erstbeziehern folgten der Einladung ins Humboldthaus.

Um 10:00 Uhr begrüßten Tobias Landstorfer (Vorstand WBG HUB) und Kai Giersberg (SWUP) die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bedankten sich für Ihr zahlreiches Erscheinen. Nach einer kurzen Vorstellung des Büros und des Planungsteams führte Kai Giersberg zum Warm-Up eine Handzeichen-Abfrage durch. Diese Umfrage zielte darauf ab, Informationen über den Wohnort der Anwesenden innerhalb der Wohnanlage WA 2, die Dauer ihrer Wohnerschaft (von weniger als einem Jahr bis über 30 Jahre) sowie über ihr aktuelles Nutzungsverhalten und ihre Wünsche für zukünftige Nutzungen zu sammeln. Die Vielfalt der Antworten spiegelte eindrucksvoll die heterogene Bewohnerstruktur der Wohnanlage wider und zeigte ein breit gefächertes Spektrum an Perspektiven und Lebenssituationen. (Ergebnisse der Umfrage unter Punkt 2)

Karl Wefers von SWUP präsentierte den aktuellen Planungsstand. Er begann mit dem Planungsanlass: Um modernen Rettungsfahrzeugen der Feuerwehr gerecht zu werden, müssen die bestehenden Rettungszufahrten und Aufstellflächen verbessert bzw. erweitert werden. In diesem Kontext bietet es sich an, die vorhandenen Grünanlagen und die veralteten Freizeitangebote neu zu gestalten und somit einen Mehrwert für die Anwohner zu schaffen. In enger Zusammenarbeit mit der WBG HUB hat das Planungsbüro SWUP zwei Varianten entwickelt, die Herr Wefers der Reihe nach vorstellt.



Variante A sieht im zentralen Bereich, wo aktuell Spielgeräte stehen, eine umfangreiche Kletter- und Balancieranlage vor. Nordwestlich davon entsteht ein Sand- und Wasserspielbereich mit diversen Spielgeräten. Die angrenzenden Sitzstufen im Hang werden erweitert, um zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten zu bieten. Im nordwestlichen Hofbereich werden weitere Aufenthaltsangebote ergänzt.

Westlich des zu sanierenden Bolz- und Streetballfelds mit lärmgedämpftem Zaun ist ein Sportbereich mit Calisthenics- und Parcours-Anlagen für Jugendliche geplant. In der Nähe befindet sich ein Spielbereich für Kleinkinder.

Im Gegensatz dazu nutzt Variante B den zentralen Bereich für eine Obstbaumwiese. Ein Picknickbereich in Sichtweite zum neu gestalteten Spielplatz ist ebenfalls Teil des Plans. Ein Highlight bildet der Wasser- und Sandspielbereich mit Matschtischen, der sich entlang des nördlich angrenzenden Hügels erstreckt. In diesem Bereich ist auch eine große Hangrutsche vorgesehen. Der Kleinkinderspielplatz liegt direkt neben dem anderen Spielplatz.

In den Randbereichen sind weitere Aufenthaltsmöglichkeiten mit Sitzgelegenheiten geplant. Östlich des sanierten Bolz- und Streetballfelds wird eine Calisthenicsanlage errichtet. Im südwestlichen Bereich ist ein kleiner Pumptrack vorgesehen, der um den bestehenden Hügel führt.

Vorentwurf Variante A



Vorentwurf Variante B



Unabhängig von der gewählten Variante werden neue, einheitliche Bänke und Papierkörbe aufgestellt und neue Mastleuchten entlang der Hauszugänge in der Pablo-Picasso-Straße 1-11 sowie Randowstraße 40-52 und entlang des diagonal verlaufenden Weges installiert. Die Spiel-, Sport- und Aufenthaltsbereiche bleiben größtenteils unbeleuchtet. Der bestehende Zaun im Hof wird durch einen neuen Zaun mit Toranlage zwischen Pablo-Picasso-Straße 11 und Randowstraße 52 sowie ein verbreitertes Tor zwischen Warnitzer Straße 19 und Randowstraße 44 ersetzt. Diese werden mit modernen

Kommunikationsanlagen ausgestattet. Außerdem sind Fahrradboxen mit Lademöglichkeiten für E-Bikes und ein neuer Fahrradschuppen geplant. Um den Bedarf an Fahrradabstellmöglichkeiten zu ermitteln, wird derzeit eine Umfrage durchgeführt.

Weitere Informationen zu den geplanten Änderungen und den beiden Varianten sind in einer Präsentation verfügbar, die im Mitgliederbereich auf der Homepage der WBG HUB zum Download bereitsteht.

Nach der Präsentation, um 10:45 Uhr, hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Karl Wefers, Kai Giersberg und Tobias Landstorfer standen den Bewohnerinnen und Bewohnern Rede und Antwort. (Die Fragen und Antworten finden sich unter Punkt 3)

Um 11:00 Uhr begannen die Diskussionsrunden an zwei Dialoginseln, bei denen in kleinen Gruppen intensiv über die vorgestellten Planungsvarianten diskutiert wurde. Das Planungsteam stellte vier zentrale Fragen:

- Was gefällt Ihnen am Entwurf A/B besonders gut?
- Was sehen Sie am Entwurf A/B kritisch?
- Worauf möchten Sie hinweisen?
- Wozu haben Sie Fragen?

Diese Dialoginseln ermöglichten einen tiefgehenden Austausch und sammelten vielfältige Meinungen und Anregungen der Anwesenden. Die Beiträge wurden auf Post-its an einer Stellwand festgehalten und im Nachgang ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Diskussionen werden unter Punkt 4 dargelegt.



Gegen Ende der Veranstaltung wurden Stimmzettel verteilt, auf denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Präferenz für eine der beiden Varianten ausdrücken sowie

Elemente angeben konnten, die ihnen in Bezug auf die Nutzung des Hofes besonders wichtig sind. Die ausgefüllten Stimmzettel wurden eingesammelt und nach der Veranstaltung analysiert. (Die Ergebnisse dieser Auswertung finden sich im letzten Abschnitt dieser Dokumentation).

Nach einer kurzen Pause begann um 12:00 Uhr ein Rundgang in der Wohnanlage 2, geführt von Karl Wefers. Dieser Rundgang bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, die bestehenden Gegebenheiten des Innenhofes direkt vor Ort zu begutachten, sich ein konkretes Bild von den möglichen Veränderungen zu machen und Fragen an das Planungsteam zu stellen. Der Rundgang endete um 13:00 Uhr.

|

2 Ergebnisse der Warm-Up-Umfrage

Wo wohnen Sie?

- in der Warnitzer Straße 19-25 (Ostseite) → **11 Personen**
- in der Warnitzer Straße 27-33 (Nordseite) → **8 Personen**
- in der Pablo-Picasso-Straße 1-11 (Westseite) → **15 Personen**
- in der Randowstraße 40-54 (Südseite) → **12 Personen**
- in einer anderen Wohnanlage der WBG HUB → **6 Personen**

Wie lange wohnen Sie schon in der WA2?

- weniger als 1 Jahr → **2 Personen**
- zwischen 1 und 3 Jahre → **1 Person**
- zwischen 3 und 5 Jahre → **7 Personen**
- zwischen 5 und 10 Jahre → **4 Personen**
- zwischen 10 und 20 Jahre → **8 Personen**
- zwischen 20 und 30 Jahre → **5 Personen**
- länger als 30 Jahre → **15 Personen**
- Erstbezug → **10 Personen**

Wie nutzen Sie aktuell den Innenhof?

- zum Treffen mit Freunden oder Familie → **10 Personen**
- zum Spielen mit Kindern / Enkelkindern → **13 Personen**
- um Sport zu treiben → **0 Personen**
- zum Entspannen → **10 Personen**
- für kurze Spaziergänge → **6 Personen**
- nur als Durchgang → **10 Personen**
- Sonstiges, und zwar: zum Haustierspaziergang, für Naturbeobachtungen (Wildblumen, Nussbäume, Enten...)

Wie würden Sie in Zukunft gerne den Innenhof nutzen?

- zum Treffen mit Freunden oder Familie → **15 Personen**
- zum Spielen mit Kindern / Enkelkindern → **20 Personen**
- um Sport zu treiben → **15 Personen**
- zum Entspannen → **25 Personen**
- für kurze Spaziergänge → **10 Personen**
- nur als Durchgang → **4 Personen**
- Sonstiges, und zwar: zum Haustierspaziergang

3 Rückmeldungen und Fragen zur Präsentation

Allgemeine Fragen und Hinweise

- Der Lageplan enthält eine falsche Zuweisung bei den Hausnummern.
 - ➔ Eine Korrektur muss im Nachgang der Veranstaltung erfolgen.
- Gibt es einen Zeitplan für die Umsetzung?
 - ➔ Die WBG HUB plant gegenwärtig auch in benachbarten Wohnanlagen die Anpassung der Feuerwehrezufahrten. Aus den hier laufenden Genehmigungsverfahren lässt sich die Schätzung ableiten, dass ein Baubeginn Mitte 2025 nach aktuellem Kenntnis- und Planungsstand realistisch ist.
- Wie hoch sind die Kosten?
 - ➔ Die Kosten für die Erneuerung der Feuerwehrezufahrt sind hoch, jedoch unabwendbar aufgrund der Rechtslage. Auch bestehen bereits aktuell und zukünftig Erhaltungskosten für Spielangebote, da diese gewartet werden müssen. Aktuell befindet man sich in einer frühen Phase der Planung, diese Vorplanung soll mit den Ergebnissen der Mieterbeteiligung abgeschlossen werden um dann auch eine Kostenberechnung zu erstellen.
- Die innere Zaunanlage im Hof ist eine belastende Lärmquelle, da die Tore sehr laut schließen.
 - ➔ Die innere Zaunanlage entfällt künftig. Es kommt zu einer Verbreiterung der Tore. Hier sollen Möglichkeiten zur Verwendung eines möglichst geräuscharmen Schließmechanismus geprüft werden.
- Inwieweit wären die abgestellten Räder in der Radabstellanlage oder den Boxen/Garagen versichert? Die Standorte der Boxen sind etwas abgelegen. Könnten diese auch anderswo in einem Bereich mit mehr „sozialer Aufmerksamkeit“ aufgestellt werden?
 - ➔ Die Stellplätze in den Boxen/Garagen (1 Rad, individuelle Nutzung) sind vermietet, es besteht keine Extraversicherung seitens der WBG HUB.
 - ➔ Die Standortmöglichkeiten sind begrenzt, können aber erneut geprüft werden.

Feuerwehrezufahrt

- Die gewählte Zufahrt für die Feuerwehr erscheint ungeeignet, da die heranführende Straße (Warnitzer Str.) zu eng und i.d.R. zugeparkt ist. Es besteht die Sorge, dass die Feuerwehr die Wohnanlage so nicht erreicht. Warum wurde dennoch dieser Zugang gewählt?

- Die Eignung der Feuerwehzufahrt wurde in einer Variantenprüfung von einem Fachplanungsbüro untersucht und ist mit der Feuerwehr abgestimmt. Als öffentliche Straße gilt die die Straße rechtlich als befahrbar. Dort abgestellte Fahrzeuge sind ggf. als Verkehrshindernis auf Ebene des Ordnungsrechts zu ahnden. Die Problematik stellt daher keinen Ausschlussgrund für die Lage der Feuerwehzufahrt an dieser Stelle dar.
- Was spricht dagegen, die bisherige Feuerwehzufahrt auch zukünftig zu nutzen?
 - Die Feuerwehzufahrt im Bereich der Wohnanlage ist der niedrigsten Belastungsklasse gemäß der RStO 12 zuzuordnen. Dennoch wird gegenwärtig auch diese nicht erfüllt, da der entsprechende Wegeaufbau in der Wohnanlage nicht vorhanden ist.
- Warum hat die Feuerwehzufahrt den gezeigten Verlauf? Für die Wohnungen mit Balkon ist der Hofzugang ggf. nicht notwendig? Kann die Feuerwehr die betroffenen Wohnungen nicht auch straßenseitig erreichen?
 - Es wurden durch das Fachplanungsbüro zwei Bereiche identifiziert, für die eine Anleiterung vom Hof aus möglich sein muss. Aufgrund der Lage der betroffenen Wohnungen wurde der gezeigte Verlauf der Feuerwehzufahrt gewählt.

Vegetation

- Was passiert mit dem Baum, der sich auf halbem Weg in der Feuerwehzufahrt befindet. Er ist nicht eingezeichnet. Wird er gefällt?
 - Der Baum muss entnommen werden. Da er untermaßig ist, benötigt er keine Fällgenehmigung und ist daher nicht im Plan verzeichnet.
- Warum wurde in Variante B eine Obstbaumwiese angedacht? Das Angebot wird kritisch gesehen, da es voraussichtlich zu einem saisonal erhöhten Vorkommen von Wespen führt, was die Nutzung der gesamten Anlage einschränkt.
 - Die Obstbaumwiese ist ein Vorschlag und soll, im Plan dargestellt, als Diskussionsgrundlage für die Veranstaltung dienen.

Spielbereich

- Könnte der vorgeschlagene Pumptrack nicht auch auf den zukünftigen Flächen der Feuerwehzufahrt errichtet werden?
 - Aufgrund des verwendeten Materials und der angestrebten Ebenheit ist die Feuerwehzufahrt leider nicht besonders als Pumptrack geeignet. Der Pumptrack soll ein besonderes Angebot für Kleinkinder und Kinder sein, das gerade durch das Auf-und-Ab der Geländemodellierung mit hohem Spaßfaktor Koordination und Bewegungsmöglichkeiten trainiert.

4 Ergebnisse der Diskussion an Dialoginseln

Die Hinweise und Vorschläge zu den unterschiedlichen Bereichen wie Spielplätzen, Sportanlagen und Aufenthaltsbereichen geben der Wohnungsbaugenossenschaft wichtige Anhaltspunkte, um einen Innenhof zu schaffen, der nicht nur ästhetisch ansprechend ist, sondern auch praktische und sichere Nutzungsmöglichkeiten für alle Bewohner bietet. Die in der Diskussion aufgetauchten Fragen zeigen darüber hinaus den Bedarf an weiterer Klärung und Information, insbesondere in Bezug auf Kosten, Umsetzung und langfristige Wartung der geplanten Einrichtungen.

4.1 Variante A

Die Diskussionen an der Dialoginsel brachten eine Vielzahl von Meinungen und Anregungen zur Variante A zutage. Es zeigt sich eine generelle Zufriedenheit mit dem umfassenden Angebot für verschiedene Altersgruppen, während gleichzeitig Bedenken hinsichtlich Lärm, Wartung und Ausstattung geäußert werden. Viele konstruktive Vorschläge und Hinweise wurden eingebracht, die von praktischen Aspekten wie Materialwahl und Beleuchtung bis hin zu spezifischen Wünschen für Spiel- und Sportbereiche reichen.

Positives Feedback zu Variante A

- **Allgemein:** Die Vielseitigkeit der Variante A wurde gelobt, da sie für alle Altersgruppen attraktive Elemente bietet, insbesondere das Wasserspiel und die gestalterische Vielfalt.
- **Aufenthaltsbereich:** Besonders geschätzt wurde die Möglichkeit, unter Bäumen und am Hang zu sitzen.
- **Spielbereich:** Positiv hervorgehoben wurde, dass der Rodelberg erhalten bleibt.
- **Sportbereich:** Der Parcours und der Lärmschutz am Bolzplatz wurden ebenso positiv aufgenommen wie die Entscheidung, keine „Rennstrecke“ (Pumptrack) einzuplanen

Kritische Anmerkungen zu Variante A

- **Allgemein:** Es gab Bedenken bezüglich der Lautstärke der geplanten Nutzungen.
- **Aufenthaltsbereich:** Die Nähe einiger Sitzbereiche zu Fenstern könnte zu Lärmbelästigung führen. Außerdem wurde das Fehlen von Picknicktischen bemängelt.

- **Spielbereich:** Bedenken gab es hinsichtlich der Kosten und des Aufwands für die Wartung des Wasserspielplatzes sowie dessen Anfälligkeit für Vandalismus. Außerdem wurde das Fehlen einer großen Rutsche kritisiert.
- **Sportbereich:** Es fehlen ein Pumptrack, eine oder mehrere Tischtennisplatten sowie Übungsgeräte für Senioren.

Hinweise und Vorschläge

- **Allgemein:** Es wurde vorgeschlagen, die bestehende Uhr zu erhalten, Obststräucher statt Obstbäumen zu pflanzen und einen Barfußpfad anzulegen. Die Hausausgänge sollten beleuchtet werden, mehr Grünflächen und Bäume am Hang gepflanzt werden. Die Verwendung von Holz wurde aufgrund der Anfälligkeit kritisiert; eine Gummifläche statt Asphalt wurde vorgeschlagen. Ein geschlossener Fahrradschuppen wäre ideal.
- **Aufenthaltsbereich:** Mehrere Bänke mit Blick ins Grüne werden gewünscht.
- **Spielbereich:** Es wurde darauf hingewiesen, dass eine Beschattung, beispielsweise durch Sonnensegel, wichtig ist. Ein separater Kleinkindspielplatz, eine Kletterpyramide, Nestschaukel, Bodentrampoline und eine verspielte Kletterlandschaft wurden vorgeschlagen. Rindenmulch könnte jedoch Geruchsprobleme verursachen.
- **Sportbereich:** Die Nähe zu bestehenden Calisthenics-Anlagen im näheren Umfeld der WA 2 wurde erwähnt. Eine Ausführung der Parcoursanlage in verschiedenen Schwierigkeitsstufen und der Vorschlag, alte Spielgeräte aus der WA2 in anderen Wohnanlagen zu recyceln, wurden eingebracht.

Fragen und Unsicherheiten

- Es wurden keine spezifischen Fragen zur Variante A gestellt.

4.2 Variante B

Die Rückmeldungen zu Variante B zeigen ein breites Spektrum an Meinungen und Anregungen, das von der Wertschätzung für grüne, vielseitige und familienfreundliche Gestaltung bis hin zu spezifischen Bedenken über Lärm, Sicherheit und Wartung reicht. Besonders hervorgehoben wurden die Bedürfnisse nach Ruhebereichen, spielerischen und sportlichen Möglichkeiten für verschiedene Altersgruppen sowie nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Elementen wie z.B. einer Wildblumenwiesen.

Positives Feedback zu Variante A

- **Allgemein:** Variante B wurde für ihre Vielseitigkeit und Attraktivität für alle Altersklassen gelobt. Die Angebote bieten gute Anreize zum Aufenthalt, und es wurde hervorgehoben, dass viel Grün erhalten bleibt.
- **Aufenthaltsbereich:** Die vielen Sitzmöglichkeiten und Ruhebereiche, einschließlich überdachter und normaler Picknicktische, wurden positiv aufgenommen.
- **Spielbereich:** Die Nutzung des Hangs für Spielzwecke, der Pumptrack, Wasser- und Matschstrecken, Obstbäume und -sträucher sowie Wasserspiele und ein separater Kleinkindspielbereich wurden besonders geschätzt.

Kritische Anmerkungen zu Variante A

- **Allgemein:** Es gab Bedenken hinsichtlich der Kosten, die möglicherweise auf die Miete umgelegt werden könnten.
- **Spielbereich:** Die Idee der Obstbäume wurde kritisch gesehen, insbesondere wegen der Pflegeintensität und der Wespengefahr. Es wurden mehr Bäume für Schatten im Spielplatzbereich gewünscht. Außerdem haben sich einzelne Teilnehmer aufgrund der hohen Vandalismusgefahr und der erforderlichen Aufsicht gegen Wasserspiele ausgesprochen. Eine Röhrenrutsche aus Metall wurde aufgrund der Aufheizung bei Sonneneinstrahlung von einer Person abgelehnt. Einige sahen im Pumptrack eine erhöhte Verletzungsgefahr und es gab Bedenken hinsichtlich der Lärmbelästigung durch einen Fahrradparcours. Kritisiert wurde außerdem, dass der Fokus zu sehr auf Angeboten für kleine Kinder läge.
- **Sportbereich:** Es wurde angemerkt, dass Klettergeräte für Kinder interessanter sein könnten als Calisthenics. Auch wurde der Bedarf an Trainingsgeräten für Senioren betont, und die Sanierung des Bolzplatzes wurde wegen des Lärms kritisiert.

Worauf möchten Sie hinweisen?

- **Allgemein:** Die Uhr im Innenhof sollte erhalten bleiben.
- **Spielbereich:** Vorschläge umfassten den Ersatz des Wasserspielplatzes durch einen größeren Spielplatz ohne Wasser, ein Labyrinth (aus Mais oder im Dunkeln), Bodentrampoline, Tischtennisplatten, Dunkelrutschen, Drehschaukeln,

Zweierschaukeln und den Erhalt von Schaukeln. Es wurde vorgeschlagen, zugunsten des Rodelbergs auf den Pumptrack zu verzichten und mehr Beschattung zu bedenken, insbesondere bei Metallrutschen.

- **Sportbereich:** Es wurde darum gebeten, Trainingsgeräte für Senioren einzuplanen.
- **Aufenthaltsbereich:** Sonnensegel für Ruhebereiche, mehr Sitzgelegenheiten, Sonnenliegen am Hang statt Sitzreihen, und ein größerer Picknickbereich wurden vorgeschlagen.

Wozu haben Sie Fragen?

- Besonders interessierte die Teilnehmer, was mit der bestehenden Wildblumenwiese passiert.
- Eine zentrale Frage war auch die Finanzierung des Projekts: Wer trägt die Kosten und gibt es Möglichkeiten der Förderung?
- Ein weiteres Anliegen betraf die Lärmentwicklung an den Begegnungsstätten und wie damit umgegangen wird.
- Schließlich gab es Bedenken hinsichtlich der geplanten Picknickfläche, speziell bezüglich Müllentstehung und Lärmbelästigung

5 Feedback Rundgang

Sportbereich

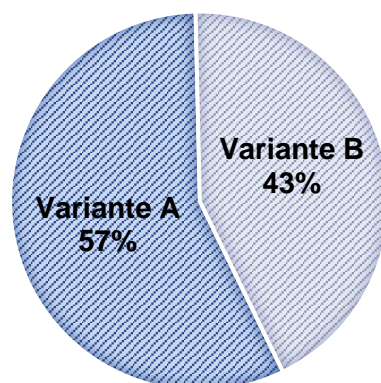
- Im Bereich des Sportplatzes wurde das Thema Lärm, speziell durch den Zaun des Bolzplatzes, angesprochen. Es wurde darauf hingewiesen, dass der Lärm, der durch das Auftreffen der Bälle auf den Zaun entsteht, das friedliche Miteinander in der Hausgemeinschaft stört.
 - ➔ Um diesem Problem zu begegnen, ist geplant, den herkömmlichen Zaun durch eine Netzkonstruktion zu ersetzen. Diese Konstruktion soll darauf ausgelegt sein, den Aufprall der Bälle geräuschärmer zu gestalten, wodurch der Lärmpegel erheblich reduziert werden kann.

6 Stimmungsbild

Mithilfe einer geheimen Abstimmung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Präferenzen und Vorstellungen zur Gestaltung des Innenhofs ausdrücken.

Zunächst wurden Sie gefragt, welche der beiden Varianten sie grundsätzlich bevorzugen. Variante A hat mit 57% der Stimmen eine Mehrheit erhalten, während Variante B 43% der Stimmen auf sich vereint. Dies deutet darauf hin, dass die Befragten eine leichte Präferenz für Variante A gegenüber Variante B haben. Die Entscheidung ist jedoch relativ eng, was darauf hindeutet, dass beide Varianten ihre Anhänger haben und Elemente beider Konzepte berücksichtigt werden sollten, um einen breiten Konsens in der Gemeinschaft zu erreichen.

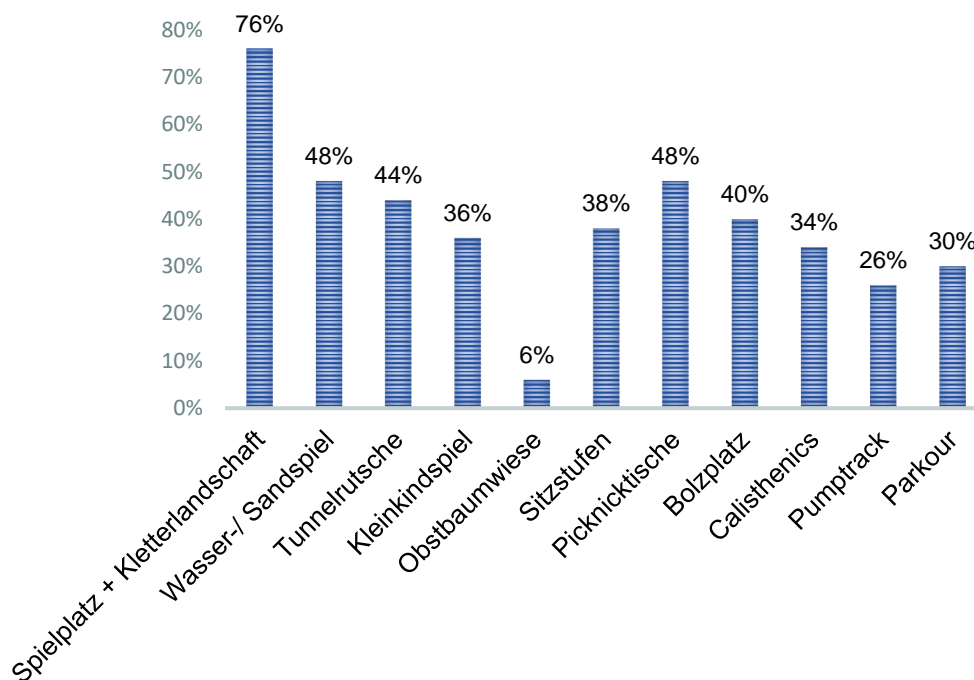
Welche Variante gefällt Ihnen grundsätzlich besser?



In einer zweiten Frage wurden die Bewohnerinnen und Bewohner befragt, welche der in Variante A und B dargestellten Elemente für sie am wichtigsten sind. Die Kletterlandschaft ist mit 76% der Stimmen das beliebteste Element, was darauf hindeutet, dass

die Mehrheit der Befragten diesen Aspekt in der Gestaltung des Spielplatzes sehen möchte. Wasser-/Sandspiele und Picknicktische teilen sich mit je 48% den zweiten Platz. Die Obstbaumwiese hat mit 6% die geringste Zustimmung erhalten, was darauf hindeutet, dass dieses Element im Vergleich zu den anderen die geringste Priorität hat.

Welche der folgenden Elemente sind Ihnen besonders wichtig?



Weitere Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner, die auf dem Abstimmzettel unter „Sonstiges“ vermerkt wurden:

- Mehrere Anfragen für eine Tischtennisplatte, was ein beliebtes Element zu sein scheint.
- Wunsch nach Bodentrampolinen für aktive Freizeitgestaltung.
- Erhalt des Rodelbergs.
- Beschattung des Spiel- und Aufenthaltsbereichs
- Installation von Bänken, speziell für ältere Menschen.
- Anpflanzung von mehr Bäumen zur Verbesserung des Grünraums.
- Einrichtung eines Barfußwegs für sensorische Erfahrungen.
- Zweierschaukeln und Drehscheiben zum Spielen.

Einige Mitglieder nutzten die Gelegenheit, weitere Hinweise auf den Stimmzetteln zu vermerken:

- Ein Mitglied äußerte die Präferenz, die aktuellen Anlagen zu erhalten und zu pflegen, anstatt neue Geräte und Ausstattungselemente anzuschaffen.
- Einzelne Bewohner zeigen Besorgnis über die finanziellen Auswirkungen der geplanten Veränderungen, insbesondere über eine mögliche Mieterhöhung.

- Der Hinweis, dass „Kinder auf den Hof gehören“, deutet auf einen Wunsch nach kinderfreundlichen Spiel- und Freizeitbereichen hin.
- Schaffung begehrter Wege: Dieser Punkt wurde mehrfach erwähnt und unterstreicht das Bedürfnis nach gut zugänglichen und sicheren Wegen in der Wohnanlage.
- Die spezifische Erwähnung, dass Bänke nicht in Blickrichtung der Balkone stehen sollen, spiegelt eine Sensibilität für die Privatsphäre der Bewohner wider.

16.01.2024,

SWUP GmbH – Landschaft | Stadt | Kommunikation